



Fairplayspiel emotional ausgeglichen wirken oder keinen Zugang zu Entspannungsübungen besitzen. Jedes Kind sollte sich seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend ein Spiel aussuchen können, ohne auf die Kategorien Rücksicht zu nehmen. Sollte aus Sicht der Lehrkraft eine Kategorie für die Lerngruppe nicht geeignet sein, kann sie diese ausgliedern und auf vorbereitende Kategorien verweisen.



Kategorie I: Vertrauens- und Kontaktspiele

Voraussetzung für die Durchführung der Fairplayspiele ist, dass die Schüler Vertrauen in sich, den Partner und das Spiel gewinnen und den Kontakt untereinander zulassen. Um diese Grundlagen zu fördern, enthält die Kartei „Vertrauens- und Kontaktspiele“.

Schwerpunkt der Vertrauensspiele ist der Gemeinschaftsgedanke. Soziale Formen des helfenden Miteinanders und kooperatives Verhalten werden gefördert. Die Kontaktspiele sind so gewählt, dass Berührungen langsam angebahnt werden. Es handelt sich in dieser Kategorie nicht um Kampfspiele. Die Kinder lernen, mit Berührungen umzugehen. So werden sie auf nachfolgende Spielkategorien vorbereitet und ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt. Körperkontakte zwischen den Mitschülern werden hergestellt und Hemmungen abgebaut. Besonders zurückhaltende Schüler können sich mit den Spielen sukzessive vertraut machen und werden nicht direkt durch Spiele mit viel Körperkontakt abgeschreckt.

Bei der Einführung dieser Kategorie ist es besonders sinnvoll, dass die Schüler über ihre Gefühle und Erfahrungen berichten. Die Bereitschaft und die Offenheit der Kinder können auf diese Weise gefördert, Schwächen und Ängste von Kindern thematisiert und akzeptiert werden. Die *Bereitschaft zur Kooperation* und das *Zulassen von Körperkontakt* sind grundlegend für die Anbahnung von Kampfspielen.



Kategorie II: Spiele um ein Objekt

In dieser Kategorie wird um ein oder mehrere Objekte konkurriert oder es wird dafür gekämpft, dass der Gegner sein Ziel (z. B. einen Ball von der Matte zu drücken) nicht erreichen kann.¹³ Der Gegenstand wird zum Spielobjekt. Bei Spielen um ein Objekt legen die Schüler oft unbewusst in ihrem spielerischen Eifer die Scheu vor Berührungen mit anderen ab. Der Körperkontakt nimmt zu und das gegenseitige Kräfteressen steht im Vordergrund.



Kategorie III: Spiele mit bestimmten Körperteilen

Diese Kategorie beinhaltet Kämpfe mit bestimmten Körperteilen. Die Partner treten ohne ein Objekt gegeneinander an.

Da der Weg des behutsamen Annäherns gewahrt werden soll, kämpfen zunächst nur bestimmte Körperteile. Diese Stufe ist besonders für diejenigen Kinder geeignet, die Körperkontakt zulassen, jedoch den vollen Körperkontakt noch meiden.



Kategorie IV: Spiele mit vollem Körperkontakt

Diese Sequenz bezieht sich auf Kampfspiele mit vollem Körperkontakt. Sie stellt die Endform eines Kampfspiels dar. Die Kinder können bei diesen Spielen mit vollem Körpereinsatz gegeneinander kämpfen. Voraussetzung dafür ist, dass

¹³ Vgl. Funke, J.: Ringen und Raufen. In: Sportpädagogik 4 / 88, S. 19.





sie die Regeln einhalten und zu vollem Körperkontakt bereit sind. Die Kampfspiele vermitteln intensive körperbezogene Erfahrungen und ein Bewusstsein für den eigenen Körper und den Körper des Partners.



Kategorie V: Entspannungsspiele

Viele Kollegen sagen, dass die Schüler nach dem Sportunterricht aufgedreht sind. Aus diesem Grund werden Entspannungsspiele angeboten, die auch im Unterricht in der Klasse verwendet werden können. Nach einem emotionalen Kampfspiel ist es für viele Schüler wichtig, sich zu regenerieren.

Die „Cool-down-Phase“ ist bedeutend, damit die Kinder sich von dem vorherigen Kampfspiel emotional befreien und sich auf den bevorstehenden Unterricht konzentrieren können. Entspannungsmethoden sind nicht ganz unproblematisch, da sie entgegen sonstigen Leistungsanforderungen (höher, weiter, schneller, besser usw.) Ruhe und Langsamkeit erfordern.¹⁴ Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, die Kinder, die nach einem Kampfspiel noch unausgeglichen wirken, in eine ruhige Ecke zu schicken, damit sie in Ruhe ihre Entspannungsspiele durchführen können. Sollte dies aus zeitlichen Gründen nicht möglich sein, ist ein Entspannungsspiel zu Beginn des Unterrichts für die ganze Klasse generell sinnvoll, damit sich Lehrer und Schüler auf die bevorstehende Unterrichtsstunde wieder einstellen können. Dabei lernen die Schüler, sich aufeinander zu beziehen, Rücksicht zu üben und nach einem Spiel gegeneinander wieder zueinander zu finden.¹⁵

Bei den Entspannungstechniken werden drei Gruppen unterschieden: die Individualentspannung, die Partnerentspannung und die Gruppenentspannung.¹⁶

Die Gruppierung wird in der Kategorie berücksichtigt, damit jedem Kind ein individueller Zugang zum Entspannen ermöglicht wird.

Aufbau der Karten:

Die Spiele sind jeweils auf Karten (DIN A5) beschrieben und in den verschiedenen Kategorien nach Symbolen unterteilt. Man kann ihnen den Namen des Spiels, die Spielbeschreibung in Bild- und Textform, den Spielcharakter, Hinweise zur Sozialform, die Rahmenbedingungen und Informationen zum Material entnehmen.

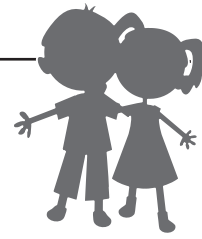
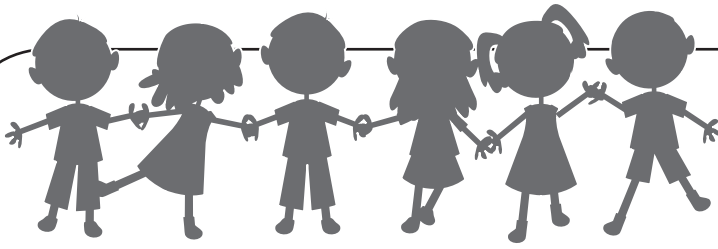
Zur besseren Haltbarkeit sollten die DIN-A5-Karten laminiert werden und in einer Kartei-Box aufbewahrt werden. Wenn Sie die Box im Klassenraum aufstellen, können sich die Kinder auch selbstständig mit den Spielen beschäftigen, z. B. in der Regenpause.

14 Vgl. Türpe, K. U.: Entspannung zum Wohlfühlen. In: Ringen und Ruhen, 4 / 2001, S. 32.

15 Vgl. ebd.

16 Vgl. ebd.





Urkunde

für: _____

**Du hast die „Fairplay-Urkunde“
verdient gewonnen!**

- Du hast dich an die erstellten Regeln gehalten.
- Du kannst Ringen und Kämpfen, ohne anderen Kindern wehzutun oder sie zu verletzen.
- Du kannst deine eigenen Kräfte steuern.
- Du kannst als Schiedsrichter einen fairen Kampf leiten.

